



NEWSLETTER Nr. 41 / 2019

- Editorial S. 1
- 13. Jahrestagung der PKM (Joint-Meeting): 8.- 9.11.2019 S. 2
- Zum Programm des Joint-Meetings S. 3
- Ideenwerkstatt KinderärztInnen-Netzwerk, Wer sind wir? S. 5
- Offener Brief der Ideenwerkstatt S. 6
- Presseaussendung der PKM: „Kinder zweiter Klasse?“ S. 8
- Empfehlungen, Termine S. 9

Editorial

Wieder einmal Vorwahlzeit - diesmal gleich doppelt!

Die wichtigere Vorwahlzeit ist wohl die zur Nationalratswahl am 29. September: solche Ereignisse wecken auch bei uns immer wieder Hoffnungen, z.B. die Hoffnung, dass die werbewirksame Sorge der wahlwerbenden Parteien um die lieben Kleinen auch den Weg vom Wahlplakat in ein Regierungsprogramm finden wird.

Freudestrahlende Kindergesichter sind natürlich Sympathieträger, aber die Probleme viel zu vieler Kinder und Jugendlichen und ihrer Familien werden durch solche Bilder übertüncht. Auch in unserem hochentwickelten Land gibt es nicht nur inakzeptable soziale Schieflagen mit einem beschämenden Maß von Kinderarmut, sondern auch unglaubliche Defizite in der Gesundheitsversorgung, die oft besonders die von Armut Betroffenen zu spüren bekommen.

Der vorliegende Newsletter bezieht sich in 2 Beiträgen auf diese Situation.

- Die „Ideenwerkstatt KinderärztInnen-Netzwerk“ (S.5) hat einen offenen Brief als quasi Hilferuf verfasst und in diesen Tagen an entsprechende Entscheidungsträger versandt. Sie finden darin eine Übersicht über die größten und zum Teil dramatischen Probleme aus der Sicht der VersorgerInnen und AnwältInnen der Kinder und Jugendlichen. (S.6)
- Am 4.9. wurde in einer Presseaussendung der PKM an ein spezielles ungeklärtes Problemfeld erinnert, das uns seit Beginn unserer Aktivitäten laufend und intensiv beschäftigt hat: die Defizite in der Versorgung von Kindern und

Jugendlichen mit funktionellen Therapien und Psychotherapie. (S.8)

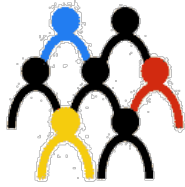
Zur Vervollständigung unserer politischen Vorschläge dürfen wir auch auf den Beitrag „Die dringendsten Erinnerungen an die Politik“ im letzten Newsletter verweisen (http://www.polkm.org/newsletter/newsletter_4019.pdf)

Die andere für uns wichtige Vorwahlzeit betrifft die weitere Entwicklung unseres Vereins. Direkt im Anschluss an die 13. Jahrestagung findet am 9.11. in Salzburg eine Generalversammlung statt, in der neben der inhaltlichen Ausrichtung auch personelle Weichenstellungen diskutiert und im Sinne eines Generationenwechsels vollzogen werden müssen. Da unsere Generalversammlungen allen Interessierten offenstehen, hoffen wir auf eine rege Teilnahme – wegen des unglaublichen Programms des davorstehenden Joint-Meetings (siehe Einladung folgende Seite) sollten Sie ja ohnehin schon in Salzburg sein.

Tatsächlich ist diese 13. Jahrestagung ein Novum: es handelt sich um eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Forum Seltene Krankheiten und Pro Rare Austria – uns alle verbindet aus verschiedenen Blickwinkeln das ungemein herausfordernde und an Bedeutung zunehmende Problem der Versorgung von Patienten mit Seltene Krankheiten, z.B. Kosten für Orphan Drugs. TeilnehmerInnen der 13. JT erwarten dazu auch spannende Beiträge zum Thema Schwerpunktsetzung in der Kinderchirurgie und zu Fragen der Kinderrehabilitation, insbesondere zur unbefriedigenden Situation in der Kinderpsychiatrischen Rehabilitation.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse.

Rudolf Püspök
Herausgeber des Newsletters



Forum Seltene Krankheiten



pro rare austria
allianz für seltene erkrankungen

13. Jahrestagung politische Kindermedizin und 10. Österr. Kongress für Seltene Erkrankungen

Joint Meeting Forum Seltene Krankheiten,
Politische Kindermedizin und Pro Rare Austria

Salzburg, 8./9. November 2019



Paracelsus Medizinische Privatuniversität, Haus C,
Auditorium Rehn, Strubergasse 22, 5020 Salzburg

Programm:

http://www.polkm.org/meetings/ann_meeting_19/salzb_19.pdf

Tagungsgebühr: 50 Euro

Anmeldung:

Online: http://www.studio12.at/formulare/4_anmeldung_form.php?veranstaltung_id=76

Unterkunft:

Unterkünfte sind individuell zu lösen; **Cave!!** gleichzeitig findet in Salzburg ein anderer großer Kongress statt.

Zum Programm des Joint-Meetings

Das Programm für InteressentInnen der 13. Jahrestagung der PKM ist farblich unterlegt.

Selbstverständlich steht den TeilnehmerInnen der Besuch aller (teilweise parallel geführten) Sitzungen frei.

Details und ReferentInnen siehe

http://www.polkm.org/meetings/ann_meeting_19/salzb_19.pdf

Medizinisch wissenschaftliche Inhalte (Sitzung 1 – 4)



Traditionell beginnt der Österreichische Kongress für seltene Erkrankungen mit der Vorstellung von aktuellen medizinisch-wissenschaftlichen Entwicklungen und der Darstellung von rezenten Betreuungsstandards aus dem großen Kreis der SE. Gewöhnlich werden die Informationen von heimischen Instituten gebracht, die damit auch eine gute Übersicht über die landesweite Verortung von spezifischen Kenntnissen und Erfahrungen präsentieren.

So ist auch bei diesem Joint Meeting der erste Halbtage dieser Materie gewidmet.

Neben dem Schwerpunktthema „**Vaskuläre Malformationen**“ spannt sich der Bogen von **seltenen autoimmunologischen Erkrankungen** über **Gentherapie bei Augenkrankheiten** zu **seltenen neurologischen Erkrankungen** bis hin zu **seltenen Skeletterkrankungen u.s.w.** Es würde den Rahmen dieses Mediums sprengen, alle Details darzustellen. Jedenfalls werden Betroffene und Therapeuten fasziniert sein. Für manche andere mag es zu spezifisch sein. Für sie wird in einer Parallelveranstaltung die Chirurgie an Kindern mit SE dargestellt (Sitzung 1a).

Ist eine Schwerpunktsetzung in den Kinderchirurgischen Fächern Österreichs sinnvoll? (Sitzung 1a)



Die Kinderchirurgie ist jenes Fach der Medizin, mit dem Kinder nach der Kinderheilkunde am häufigsten in Kontakt kommen.

Für Patienten und Ärzte ist es daher besonders wichtig zu erfahren, wie sich die Kinderchirurgen Österreichs und die Planer des Gesundheitssystems die optimale Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit seltenen Erkrankungen vorstellen. Dies ist besonders wichtig, wenn man z.B. die Zersplitterung der Versorgung dieser Erkrankungen in Deutschland betrachtet, wie während des letzten Kongresses des Forum Seltene Erkrankungen in Graz gezeigt wurde, und in Anbetracht der Notwendigkeit, vor allem bei komplexen chirurgischen Methoden eine Mindestzahl von Operationen und Nachbetreuungen einer bestimmten Diagnose pro Jahr durchführen, um gute Resultate erzielen zu können. In dieser Sitzung sollen daher diese Fragen von allen Richtungen beleuchtet werden. Es konnten - dankenswerter Weise - sowohl Vertreter der Kinderchirurgie (**Schalamon J., Deluggi S.**), anderer kinderchirurgischer Fächer (**Tulzer G./ Maier R., Piza-Katzer H.**) sowie eine Patientenvertreterin (**Schwarzer N.**) zu Referaten gewonnen werden. Ein besonderer Input ist von dem Gesundheitsplaner **Fülöp G.** von der Gesundheit Österreich GmbH und von **Schmiedecke E.** zu erwarten, der die europäische Situation darstellen wird.

In Summe sollte ein Bild über eine optimale Versorgung für Kinder mit seltenen Erkrankungen und die chirurgischen Therapieansätze entstehen.

Werden die Kosten für Orphan Drugs zum Problem für das Gesundheitssystem? (Sitzung 5)



Im Arbeitsalltag und für den Versorgungsauftrag von Kinderärztinnen und Kinderärzten spielen Kosten oft eine bedeutsame Rolle. Der Kostendruck im Gesundheitswesen führt zu Personalverknappung auch und gerade in der Pädiatrie, mit Einschränkungen in der ambulanten Versorgung vor allem von chronischen Erkrankungen wie z.B. Adipositas und Entwicklungsstörungen, was sich als Zeitbombe erweisen könnte. Angesichts sehr hochpreisiger Medikamente für Seltene Erkrankungen stellen sich daher gesundheitspolitische und

ethische Fragen auch im Hinblick auf Mechanismen für eine nachhaltige und gerechte Preisgestaltung und die Wahrung der Verteilungsgerechtigkeit.

Die Vortragenden werden in Sitzung 4 des Kongresses die Frage der Kosten von Orphan Drugs aus verschiedenen Perspektiven beleuchten:

Da dieses Problem alle Nationen betrifft und letztlich nur durch internationale Zusammenarbeit gelöst werden kann, wird **Clemens Martin Auer** die europäische Perspektive auf das Kostenproblem bei Orphan Drugs darstellen. Er war langjährig Leiter der Sektion I im Bundesministerium für Gesundheit und Vorsitzender der eHealth Networks der Europäischen Kommission.

Die Sichtweise der Expertisezentren, an denen Seltene Erkrankungen behandelt werden, wird durch **Matthias Baumgartner** präsentiert. Er ist Professor of Pediatrics & Metabolism der **Universität Zürich**, Direktor des Children's Research Centers, und Leiter der Stoffwechselabteilung und der Rare Disease Initiative in Zürich. Er stellt dar, wie die Behandlung mit sehr teuren Medikamenten möglichst effektiv umgesetzt werden kann und sollte.

Von den mehr als 8.000 Seltenen Erkrankungen steht für die große Mehrzahl noch keine spezifische Therapie zur Verfügung. Die fortgesetzte Entwicklung von Orphan Drugs basiert großteils auf der Grundlage universitärer Forschung und ökonomisch motivierter Forschungs- und Entwicklungsarbeit der Pharmaindustrie. **Wolfgang Schnitzel** wird eine Analyse der Situation und Vorschläge zur Lösung aus Sicht der Industrie vortragen. Er ist **Vorsitzender der AG Rare Disease** in der Pharmig und Manager bei Takeda.

Medikamentenpreise für sehr Seltene Erkrankungen liegen oft weit über den üblichen Grenzwerten, bezogen auf die erzielte Verbesserung der Lebensqualität und Lebensdauer. Welchen Rechtsanspruch haben Patienten auf hochpreisige Therapien? **Edgar Starz**, Jurist und Leiter des Einkaufs der **Krankenanstaltengesellschaft (KA-Ges m.b.H.)** wird diese rechtlich und ethisch brisante Frage beleuchten. Sie hat einerseits Auswirkungen auf die Verhandlungsposition der Kostenträger in Verhandlungen mit der Industrie und damit auf die

Preisgestaltung und andererseits auf Betroffene, denen womöglich die Kostenübernahme für ein zugelassenes Medikament verweigert wird.

Anna Bucsics kommt der Versuch einer Synthese aus diesen Perspektiven zu. Sie ist klinische Pharmakologin, langjährige Leiterin der Abteilung **Vertragspartner Medikamente des Hauptverbandes** der Sozialversicherungen und als **Beraterin beim MoCA Project** (Mechanism of Coordinated Access to Orphan Medicinal Products) mit der Materie aus den Perspektiven der Stakeholder und der Patienten bestens vertraut. Ihr kommt die mühsame Suche nach konsensuellen, nachhaltigen Lösungen zu.

Nationale (ELGA, NAP.se), **deutsche** (NAMSE, ZSE-Duo) und **internationale** (ERNs, ePAGS) **Mover** zur **Betreuungsoptimierung** von SE (*Sitzung 6*)



Grau ist alle Theorie und grün des Lebens goldner Baum: In den letzten Jahren haben innovative, gesundheitspolitische Konzepte für Seltene Erkrankungen – in Österreich ebenso wie in den europäischen Nachbarländern – zu greifbaren Änderungen in der Infrastruktur mit Expertisezentren, neuen Netzwerken und Plattformen geführt. Welche konkreten Aufgaben übernehmen sie, welche Erfahrungen gibt es bisher mit ihnen? Haben sie Nutzen für die Patienten und ihre Angehörigen?

Die „**Elektronische Gesundheitsakte (ELGA)**“ ist sicher einer der gesundheitspolitischen Aufreger der letzten Jahre in Österreich! **R. Novak**, der **eHealth-Beauftragte des Landes Salzburg** wird zeigen, was sie für SE bisher gebracht hat. **Till Voigtländer**, Leiter der **Nationale Koordinationsstelle für Seltene Erkrankungen (NKSE)** und Urgestein der Bemühungen um Patienten mit SE in Österreich, wird über den Stand der Umsetzung des österreichischen **Nationaler Aktionsplan für Seltene Erkrankungen** (NAP.se) berichten. **Heiko Krude**, Professor an der Charité in Berlin, wird über die „Lessons“ berichten, die das deutsche **Nationales Aktionsbündnis für Menschen mit SE** (NAMSE) bei der Umsetzung ihres Aktionsplans für Menschen mit SE lernen musste.

Ein ganz besonderes Projekt ist **ZSE-DUO**: ein Organmediziner und ein Kinderpsychiater/-psychosomatiker begleiten Patienten mit SE durch das Labyrinth der Diagnose. Der Projektleiter, **H. Hebestreit**, Professor an der Univ. Würzburg, zeigt die ersten Resultate.

Als größte Mover im Gesundheitsbereich hat sich zweifellos die Gründung der **24 European Reference Networks (ERNs)** auf europäischer Bühne herausgestellt. Wie ist der Status? Was hat es bisher gebracht? Hilft es schon Patienten? Wichtige Themen, denen bei einer derartigen Tagung entsprechend Raum gegeben werden muss. Eines der innovativsten Assets in den ERNs ist die direkte **Teilnahme von Patientenvertretern (ePAGS)**. Sie sitzen in den medizinischen Fachgremien. Was machen sie unter den europäischen Top-Spezialisten? Zwei österreichische ePAGS (**C Röhl und D Sturz**) werden berichten. Am Schluss soll noch betont werden: dieser Programmblock ist primär auf Initiative von ProRare entstanden.

Kinderrehabilitation (Sitzung 7)



Vor einigen Jahren ist es gelungen, die Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen als eigene Kassenleistung in Österreich einzuführen. Für die Pädiatrie haben sich daraus interessante Entwicklungsfelder aufgetan, und an einigen Standorten in Österreich sind zum Teil sehr spezialisierte Kinder-Reha-Zentren entstanden. Für die Kinder- und Jugendpsychiatrie sieht das leider nicht so gut aus. Zum einen ist sie als Begriff „Mental Health“ unter die Pädiatrie gelegt worden und zum anderen sind die Strukturqualitätskriterien, die zur Anwendung gekommen sind, für die Kinder und Jugendlichen, sowohl was die Qualität der Alltagsversorgung, aber auch die Qualität der therapeutischen Versorgung betrifft, deutlich unter dem aktuellen Stand eingeordnet worden. Die Sitzung soll einerseits die gelungene Umsetzung der pädiatrischen Reha verdeutlichen und gleichzeitig die doch erheblichen Defizite der kinder- und jugendpsychiatrischen Reha diskutieren.



Ideenwerkstatt KinderärztInnen-Netzwerk

Wer sind wir?

10-15% der in Österreich lebenden unter 18-Jährigen Kinder und Jugendlichen leiden an Entwicklungsstörungen! Tendenz steigend!! Doch nur eine Minderheit von ihnen erhält die notwendigen Behandlungen, weil es nicht genügend Einrichtungen und Stellen für Prävention, Diagnostik und Therapien gibt.

Wir sind **besorgte niedergelassene und angestellte FachärztInnen der Kinder- und Jugendheilkunde**, die alle in ihrer täglichen Arbeit vom Ressourcenmangel betroffen sind. Der Druck auf uns ÄrztInnen wächst stetig, wir sind zunehmend gezwungen, eine Art Triagierung vorzunehmen, welche oder wie viele Kinder wir einer ärztlichen, psychologischen oder interdisziplinären Entwicklungsdiagnostik und / oder Therapie zuführen können. Das ist ein ethisches Dilemma!

Wir KinderärztInnen wollen mit eng verbundenen Fachgruppen zusammenarbeiten und Vorschläge erarbeiten, wie wir die vorhandenen (knappen) Ressourcen möglichst sinnvoll und effizient nutzen können. Wir suchen Ideen, um eine ausreichend gute qualitativ hochwertige Versorgung aller in Österreich lebenden Kinder sicherzustellen und somit Entwicklungsdefiziten so gut wie möglich vorzubeugen oder diese zu behandeln.

Das Ziel ist eine bestmögliche entwicklungs- und sozialpädiatrische Versorgung der Kinder und Jugendlichen in den vorhandenen Rahmenbedingungen und ein voneinander Lernen im Austausch.

Alle interessierten niedergelassenen und angestellten KinderärztInnen und FachärztInnen im öffentlichen Dienst können an der Ideenwerkstatt teilnehmen und werden dazu eingeladen.

Kontakt: c.froehlich5@gmail.com

Weitere Infos siehe Newsletter 40-2019



IDEENWERKSTATT KINDERÄRZTINNEN -NETZWERK

Wien, im September 2019

2-KLASSENMEDIZIN BEI KINDERN in WIEN!

Die Zahl der Kinder mit Entwicklungsproblemen, Verhaltensauffälligkeiten und Fehlernährung nimmt stetig zu.

Die medizinisch-therapeutische Versorgung von Kindern im öffentlichen Gesundheitswesen in Wien ist gefährdet. Es besteht ein dramatischer Mangel an Kassenkinderärztinnen und kostenfreien Therapieplätzen.

Das Recht der Kinder auf Behandlung ist nicht gewährleistet.

Das *Kinderärztinnen-Netzwerk* ist eine Gruppe besorgter Kinderärztinnen und sucht in seiner *Ideenwerkstatt* gemeinsam mit Kinderpsychologinnen, TherapeutInnen und SozialarbeiterInnen nach Lösungen für folgende Fragen:

- Wie können sozial schwache Kinder wieder gut versorgt werden?
- Wie kann man die Arbeitsbedingungen von Kinder-KassenärztInnen/therapeutInnen rasch und umgehend so verbessern, dass Kassenstellen für Nachwuchs wieder attraktiv werden?

Wir Kinderärztinnen fordern daher dringend:

1. Adäquate **Finanzierung der notwendigen Therapieplätze** für funktionelle Therapien und Psychologische und Psychotherapeutische Behandlungen im niedergelassenen und ambulanten Bereich.
2. **Unbürokratische Ermöglichung neuer Kooperationsformen für KassenKinderärztInnen** (zB. Primärversorgungszentren auch für KinderfachärztInnen)
3. **Finanzierung der Zusammenarbeit** mit SozialarbeiterInnen, interkulturellen GesundheitslotsInnen, Elternberatung/bildung, Dolmetschdiensten. Frühen Hilfen etc.
4. **Verpflichtende und geförderte Lehrpraxis** im Rahmen der Ausbildung für KinderfachärztInnen.
5. **Zeit- und aufwandsadäquate Anhebung der Tarife der Krankenkassen** mit adäquater Honorierung des „Faktors Zeit“ sowie die umgehende **Erhöhung der Honorare für Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen** (seit 1998 nicht erhöht).

Was sind die Probleme ?

Immer mehr Kinder sind soziökonomisch benachteiligt, viele haben Migrationshintergrund. Für die medizinisch-therapeutische Versorgung bedeutet das einen großen Mehraufwand an Beratung, Betreuung und Behandlung bei oft gravierenden sprachlichen und kulturellen Verständigungsproblemen. Seit vielen Jahren besteht ein zunehmender **Mangel an kostenfreien Therapieplätzen** für Ergo-, Physio- und Psychotherapie sowie Logopädie. Der Bedarf an unterstützenden Therapien nimmt stark zu, über 70.000 (nach anderen Studien sogar 150.000) Kinder in Österreich erhalten nicht zeitgerecht die Therapie, die sie benötigen. Aufgrund der geringen Kostenübernahme durch die Kassen sehen sich viele TherapeutInnen gezwungen, als WahltherapeutInnen zu arbeiten. Die Wartezeit auf einen Kassenplatz dauert oft viele Monate bis Jahre, ebenso die Wartezeit auf einen Therapieplatz in einem Entwicklungsambulatorium. Dadurch kommt es zu unterlassenen und verzögerten Behandlungen, was oft nicht mehr aufholbare Entwicklungsdefizite nach sich zieht. Die daraus resultierenden Folgekosten werden die initialen Therapiekosten bei weitem übersteigen.

Gleichzeitig hat sich in den letzten Jahren auch der **Mangel an KinderärztInnen** dramatisch zuge-spitzt. Sowohl in den Spitälern als auch in den Kassenpraxen fehlt es an MitarbeiterInnen. Die Arbeitsbelastung wächst stetig aufgrund der massiven Zunahme an bedürftigen Patienten bei gleichzeitig dramatischem Mangel an Nachwuchs. Kinderfachärztinnen für Praxisvertretungen und Praxis-NachfolgerInnen für Kassenordinationen sind kaum zu finden. **Für Neugeborene wird es immer schwieriger, Kassen-KinderÄrztInnen zu finden.** Infolge der zu erwartenden Pensionierungswelle ist in wenigen Jahren eine gute Versorgung der Kinder nicht mehr möglich. Die Mehrheit der jungen KollegInnen zieht es vor, in die Wahlarztpraxis zu gehen, wo die Arbeitsbedingungen besser sind.

In Wien sind nur noch 42% der Kinderarztordinationen Kassenpraxen, 58% sind Wahlarztpraxen!

Zahlungskräftigere Eltern bevorzugen die Wahlarztpraxen. Ihre Kinder können auch Wahltherapeutinnen besuchen, und werden auch bei Entwicklungsproblemen adäquat behandelt. In Kassenpraxen kommen immer mehr arme und bedürftigere Kinder, die oft durch Sprachbarrieren, Armut oder Multimorbidität benachteiligt sind. Diese Kinder würden viel mehr zeitliche und organisatorische Ressourcen benötigen.

Kinder aus sozial schwachen Familien können nicht mehr entsprechend versorgt werden!

In Österreich besteht zunehmend eine ausgeprägte 2-Klassenmedizin für Kinder!

Ein Paradigmenwechsel steht an!

Alles was jetzt an Prävention und therapeutischer Versorgung versäumt wird, wird in naher Zukunft durch chronische organische und psychische Krankheiten viel menschliches Leid und vielfach höhere Kosten für unsere Gesellschaft verursachen und in weiterer Folge zu einer Zunahme von Armut und sozialen Spannungen führen.

Solide und machbare Lösungen wurden von Expertinnen bereits ausgearbeitet (Kindergesundheitsstrategie 2011, Kindergesundheitspaket 2017 usw.) und könnten ohne großen Vorlauf umgesetzt werden.

die Mitwirkenden der Ideenwerkstatt des Kinderärztinnen-Netzwerkes stehen für Diskussion und Beratung zur Verfügung.

Doz. Dr. Nicole Grois
Kinderordination Alsergrund, 1090 Wien
Leiterin der Arbeitsgruppe „Kind-Arm-Krank“
der Politischen Kindermedizin
Leiterin des Referates Transkulturelle Pädiatrie
der ÖGKJ

Dr. Arnika Thiede
Dr. Christine Fröhlich
Ideenwerkstatt der
AG Entwicklungs- und Sozialpädiatrie der
Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und
Jugendheilkunde

Presseaussendung der PKM Vom 3.9.2019

Die Arbeitsgruppe „Kostenfreie Therapien“ hat anlässlich der kommenden NR-Wahlen versucht, das leidige Problem der massiven Defizite bei Kindertherapien wieder einmal zu thematisieren. Eine abschließende Bewertung der – wie erwartet – nicht überbordenden Reaktionen ist noch nicht möglich.

Kinder zweiter Klasse?

Notwendige Behandlungen müssen für alle Kinder rasch und kostenfrei zugänglich sein!

Es ist hoch an der Zeit, eines der beschämendsten Kapitel in der Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen dauerhaft und vollständig zu beenden: mindestens **70.000 Kinder und Jugendliche** (nach anderen Berechnungen bis zu 150.000) **erhalten** in Österreich nach wie vor **nicht die Therapien, die sie für ihre Entwicklung brauchen würden**.

Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und Psychotherapie sind Pflichtleistungen der Krankenkassen, die laut Sozialversicherungsgesetz allen Versicherten kostenfrei zustehen. Ungeachtet dessen schafft es das österreichische Kassensystem, Kinder und Jugendliche in verschiedene Klassen zu trennen: **je nach Wohnort und Versicherung werden die Behandlungen manchen Kindern zur Gänze finanziert, den meisten aber nicht**. In Wien bestehen beispielsweise 1-2 Jahre Wartezeit oder Aufnahmesperren für kostenfreie Therapien. **Hohe Zuzahlungen im Wahlbereich sind für viele Eltern nicht leistbar**, Kindern werden notwendige Therapien und damit **die Chancen auf eine gesunde Entwicklung vorenthalten**.

Diese Ungleichbehandlung und ihre Folgen sind durch zahlreiche Studien und valide Daten belegt und mittlerweile allen Verantwortungsträgern bekannt; zu entscheidenden Verbesserungen konnte man sich bisher aber trotzdem nicht durchringen. Dabei

bräuchte es dazu nicht mehr als ein klein wenig guten politischen Willen – und gar nicht so viel finanzielle Mittel.

Die „Politische Kindermedizin“ nimmt die anstehenden NR-Wahlen zum Anlass, alle wahlwerbenden Parteien nachdrücklich daran zu erinnern, dass Österreich seinen Kindern und Jugendlichen seit Jahrzehnten etwas schuldig ist: die Umsetzung des gesetzlich vorgeschriebenen Rechts auf diese Behandlungen zur Erlangung einer bestmöglichen Entwicklung. Die geplante Zusammenlegung der Gebietskrankenkassen zu einer Gesundheitskasse böte die Gelegenheit, bestehende massive Versorgungsmängel und -unterschiede österreichweit zu beseitigen.

Die unten angeführten Maßnahmen müssen in das nächste Regierungsprogramm – von wem immer. Die Chance aller Kinder auf eine gesunde Entwicklung darf nicht nur ein Wahlkampflogan bleiben - sie muss endlich umgesetzt werden.

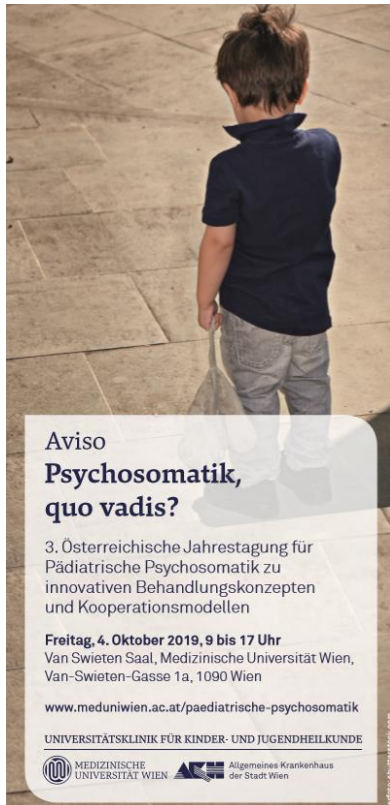
Notwendige Maßnahmen:

- Kostenfreie Therapien für alle Kinder und Jugendlichen, wenn diese für ihre Entwicklung notwendig sind
- einheitliche Versorgung aller Versicherten und deren Kinder, unabhängig davon, wo man versichert ist
- Umkehrung des Trends zur 2-Klassenmedizin, die nur noch Menschen mit Zusatzversicherung und hohem Einkommen eine gute Versorgung zukommen lässt

*Irmgard Himmelbauer MSc
Dr. Othmar Fohler
Dr. Rudolf Püspök
Dr. Ernst Tatzer (Obmann)*

Rückfragen & Kontakt:
Irmgard Himmelbauer 0664 5457915
irmgard.himmelbauer@gmail.com

Link zur Originalaussendung:
http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20190903_OTS0026

Empfehlungen, Termine**4.10.2019, Wien**

Details siehe

<https://kinderklinik.meduniwien.ac.at/paediatrische-psychosomatik/pso-tagung-2019/>

**4. und 5.10.2019
In Wien**

Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen
Kinder haben Eltern! Was tun?

Veranstalter: Einzel- und Gruppenpsychotherapie für Kinder und Jugendliche (WB KIJU ÖAGG) Psychodramapsychotherapie mit Kindern und Jugendlichen (Methodenspezifische WB ÖAGG)

Details siehe: <http://www.kijutagung.at>

14 und 15.10.2019, Wien

Invitation
Personalized Medicine: Expectations and Economic Aspects

3rd Annual Meeting of the Austrian Platform for Personalized Medicine

Symposium:

14th October 2019, 11 am – 5 pm

15th October 2019, 9 am – 5 pm

Public Lecture:

14th October 2019, 6 – 8 pm

Van Swieten Saal, Medical University of Vienna
Van-Swieten-Gasse 1a, 1090 Vienna

We cordially invite you to the 3rd Annual Meeting of the ÖPPM guided by the two broad topics “Expectations” and “Economic aspects” in the context of Personalized Medicine.

The interdisciplinary program including educational sessions, workshops facilitated by the working groups of the Platform and a public lecture will provide ample opportunity for in-depth discussions and the drafting of position papers. The format aims to evaluate different stakeholder expectations and, at the same time, critically address the economic, regulatory and technological challenges on the way to implementation of Personalized Medicine in a health care system strongly marked by the principle of solidarity.

We look forward to welcoming you and to a stimulating meeting!

Michaela Fritz

Vice-Rector for Research and Innovation,
Medical University of Vienna

Renate Kain

Head of Department of Pathology, Medical University of Vienna; President of the Austrian Platform for Personalized Medicine

Programm und weitere Informationen unter <https://www.personalized-medicine.at/registration/>

Save the date

21.11.2019, Wien



6. Kinder- und Jugendgesundheits-symposium 2019



"Durch das Labyrinth der psychischen Versorgung"

<http://www.hauptverband.at/cdscontent/?contentid=10007.801395>

29. und 30.11.2019

Wien



Details siehe https://kinderjugendgesundheit.at/files/cto_layout/downloads/tagungen/Symposium%20Transition/A4_Folder_Symposium_2019-web.pdf

Impressum / Offenlegung (§§ 24,25 MedienG)
Medieninhaber und Herausgeber Verein Politische Kindermedizin, 3100 St. Pölten, Defreggerstr. 6/17
E-Mail: office@polkm.org

Homepage: www.polkm.org

Für Inhalt und Zusammenstellung verantwortlich:
Dr. Ernst Tatzler, Prim. Dr. Sonja Gobara,
Prof. Dr. Reinhold Kerbl und Dr. Rudolf Püspök.
Weitere Beiträge in Verantwortung der jeweiligen Autoren.

Erklärung über die grundlegende Richtung im Sinne des § 25 Abs 4 MedienG: Der Newsletter der Politischen Kindermedizin unterstützt die Umsetzung der statutarischen Vereinszwecke

(<http://www.polkm.org/statuten.pdf>), insbesondere die Punkte

- Stärkung des Bewusstseins für die gesellschaftliche Verantwortung in der Kindermedizin und
- Aufzeigen und Veröffentlichen von Defiziten und deren Ursachen in der medizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen

Kontakt, Informationsaustausch oder Beendigung der Zusendung unter office@polkm.org